Boykott dem Hunger

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Das Schweizerische Rote Kreuz**

Band (Jahr): **90 (1981)**

Heft 7

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

SCHWEIZERISCHES ROTES KREUZ

Nr. 7 1. Oktober 1981
90. Jahrgang

Verlag
Schweizerisches Rotes Kreuz
Rainmattstrasse 10, 3001 Bern
Telefon 031 66 71 11
Postcheckkonto 30-877

Redaktion
Esther Tschanz

Jahresabonnement Fr. 18.–,
Ausland Fr. 24.–, Einzelnummer Fr. 2.50
Postcheckkonto (Vogt-Schild AG) 45-4
Erscheint alle 6 Wochen

Administration und Druck
Vogt-Schild AG, Druck und Verlag
Dornacherstrasse 39, CH-4501 Solothurn
Telefon 065 21 41 31, Telex 34 646

Inseratenverwaltung
Vogt-Schild AG, VS-Annoncen
Kanzleistrasse 80, Postfach, CH-8026 Zürich
Telefon 01 242 68 68, Telex 55 426

Inhalt

Boykott dem Hunger
Was wir vom Welternährungstag erwarten
Fragen zum Hungerproblem
Das Ausmass des Hungers
Behinderung als Folge von Unterernährung
Leben im Schutzraum
Zivilschutz und Rotes Kreuz
Behinderte unter uns
Trotz Rollstuhl...
Behinderung – ein Schachspiel?
Ausland-Rundschau:
Ein Volk will gesund werden/bleiben (Indianer in Not III)
Contact SRK

Zum Titelbild
Brot! – Brot für alle?
Während bei den einen die Läden und Küchenschränke stets mit Esswaren angefüllt sind, geht in vielen Gebieten der Erde ständig das Hungergespenst um.

Bildnachweis
Titelbild: K. Zimmermann. Seiten 10/11: Schweiz. Caritas, Weltbank, WHO/Almasy, T. Parkas, Finnisches Rotes Kreuz/B. Zilliacus, SRK/W. Haug. Seite 12: F. Rausser. Seite 15: Finnisches Rotes Kreuz/B. Zilliacus. Seite 17: Bundesamt für Zivilschutz. Seite 19: SRK/B. Aebi, Pro Infirmis. Seite 23: SRK/V. Wenger, B. Glauser.

Die in der Zeitschrift von den einzelnen Autoren vorgebrachten Meinungen decken sich nicht unbedingt mit der offiziellen Haltung des Schweizerischen Roten Kreuzes und sind für dieses nicht verbindlich.

Boykott dem Hunger

«Boykott dem Hunger» heisst das Motto der Kampagne mit Sammlung der schweizerischen Hilfswerke, die sich zum Ziel setzen, die Aufmerksamkeit unserer Bevölkerung auf die Millionen von Menschen zu lenken, die nicht genug zu essen haben – und auf die Ursachen dieses Notstandes.

«Boykottieren» bedeutet unter anderem, eine Person oder Sache ächten, ausschliessen, nicht anerkennen. Wir anerkennen die Herrschaft des Hungers nicht. Hunger als Dauerzustand und Ursache für Tod oder Krankheit ist unannehmbar, denn dieser Zustand muss nicht sein, er ist nicht naturbedingt. Die Gründe für Nahrungsdefizite sind vielfältig, sie sind aber letztlich immer auf einen Nenner zu bringen: die Grundbedürfnisse der Massen sind zugunsten eines hohen Lebensstandards von verhältnismässig wenigen vernachlässigt, übergangen worden. Das mag anfänglich unbeabsichtigt geschehen sein, heute aber sind die Zusammenhänge erkennbar, und ein Weiterwirtschaften wie bisher ist nicht mehr entschuldbar. Deshalb geht der Hunger in der Welt auch uns Schweizer etwas an, denn wir sind in die Weltwirtschaft verflochten und gehören zu denen, die im Überfluss leben.

Wirkliche Hilfe wird nur möglich sein, wenn weltweit ein Umdenken stattfindet. Vor allem in den Industrieländern muss man – die Grossfirmen wie der gewöhnliche Bürger – dazu kommen, zugunsten der Armen die Ansprüche auf Gewinn und leichtes Leben zurückzuschrauben: teilen statt ausbeuten.

Eine neue Wirtschaftsordnung herbeizuführen, liegt nicht in der Macht des Roten Kreuzes und ist nicht seine Aufgabe. Es wird mithelfen, die tiefliegenden Ursachen des Hungers in der Welt zu beseitigen, aber darüber seine erste Aufgabe nicht vergessen: denen zu helfen, die *jetzt* am Verhungern sind.

Wir bitten Sie deshalb, liebe Leser, die Sammlung grosszügig zu unterstützen und die von den Hilfswerken erarbeiteten Informationsmittel zu studieren.